



V O R A R L B E R G E R
N A T U R S C H U T Z R A T

Vorarlberger Naturschutzrat

Jahresbericht 2004

Inhalt

Geschäftsführung

Informationsaustausch

Gutachten

Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltliche Schwerpunkte

- 1. Natura 2000**
- 2. Berglandwirtschaft**
- 3. Entwicklungskonzept Rheintal**
- 4. Ausblick**

Geschäftsführung

Informationsaustausch

Univ. Prof. Grabherr vertritt die Interessen des Vorarlberger Naturschutzrates in verschiedensten nationalen und internationalen Gremien bzw. Organisationen:

1. Ordentlicher Universitätsprofessor für Vegetationsökologie und Naturschutzforschung und Leiter des Departments für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie an der Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien
2. Vorsitzender des Österr. Nationalkomitees bei der Österr. Akademie der Wissenschaften für das UNESCO-Forschungsprogramm "Man and Biosphere" (= zuständiges Fachgremium für Biosphärenparks); Vorsitzender des Österr. Komitees für die Forschungsprogramme IGBP und IHDP (IGBP - International Geo-Biosphere- Programme; IHDP - International Human-Dimension-Programme);
3. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des WWF-Österreich und Vizepräsident des Stiftungsrates;
4. Österr. Delegierter in die Wissenschaftliche Arbeitsgruppe der Habitats-Kommission der DGXI der Europäischen Kommission;
5. Vorstandsmitglied (Österreichreferent) der Internationalen Gesellschaft für Ökologie; Mitglied des Advisory Boards der International Association for Vegetation Science;
6. Gründer und Koordinator des Forschungsnetzwerkes GLORIA (Global Observation Research Initiative in Alpine environment); Koordinator des EU 6.RTD Forschungsprojektes GLOCHAMORE (Global Change in Mountain Regions)
7. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Nationalparks "Donauauen"; Kuratoriumsmitglied der Bindungstiftung Liechtenstein.

Nur so ist gewährleistet, dass die Tätigkeit des Rates in Vorarlberg fortlaufend im nationalen und internationalen Vergleich kritisch hinterfragt und angepaßt wird. Darüber hinaus ist Prof. Grabherr auch um einen direkten Kontakt mit den Nutzergruppen und NGO's vor Ort sehr bemüht. Er betreute im Berichtsjahr persönlich verschiedene Interessensvertreter, die von der Einrichtung der Natura 2000 Gebiete betroffen sind. Er leitete eine Exkursion mit Forstwirten in die **Bregenzerachschlucht** und diskutierte mit den Nutzern über die zukünftige Entwicklung dieses Natura 2000 Gebietes.

Bedingt durch die starke Opposition verschiedener Nutzergruppen im Gebiet **Mehrerauer Bodenseeufer- Bregenzerachmündung** war für Prof. Grabherr ein hoher Zeitaufwand für ausführliche Diskussionen und die Entwicklung von umsetzungsreifen Entwicklungskonzepten notwendig, die schlussendlich auch in der Verordnung umgesetzt werden konnten.

Herr DI Michael Manhart und Bürgermeister Rainer Siegele vertreten die Interessen des Naturschutzrates im **Umweltschutzbeirat** der Vorarlberger Landesregierung, wo anders als im

Naturschutzrat konkrete Projekte und Anliegen der einzelnen Mitglieder diskutiert werden. Im Berichtsjahr wurden unter anderem die Konflikte im Natura 2000 Gebiet „Mehrerauer Bodenseeufer-Bregenzerachmündung“ diskutiert, der Bericht des Naturschutzrates vom Jahr 2003 im Hinblick auf seine Umsetzbarkeit in der Praxis bearbeitet und verschiedene Auszeichnungen bzw. Preisvergaben an engagierte Umweltgruppen und Einzelpersonen beschlossen.

DI Manhart hat als Vertreter des Naturschutzrates und als Vertreter der Vorarlberger Jägerschaft an verschiedenen **Veranstaltungen und Diskussionsforen** teilgenommen: Umweltforum Lech Wald und Wildruhezonen, Vorarlberger Waldtag in Hard, Schutzwaldtag im Silbertal, Generalversammlung Wildpark Feldkirch, Entwicklung des Steinwildes in Vorarlberg – Mitglied des zuständigen Ausschusses, Naturgefahren in den Alpen, Alpwirtschaftsplan für die Alpe Ibau, Informationsaustausch mit der Vorarlberger Naturschutzanwaltschaft.

Vizebgm. Ernst Bickel vertritt die Interessen des Naturschutzes in der Vorarlberger Landwirtschaft in verschiedensten landwirtschaftlichen Gremien. In der Regionalplanungsgemeinschaft **Biosphärenpark Großes Walsertal** betreut er im Unterausschuss für Landwirtschaft fortlaufend die Themenbereiche „Entwicklung der Berglandwirtschaft“ und „Hochleistungsviehzucht“.

Der neu bestellte Naturschutzrat Bürgermeister Rainer Siegele beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren sehr intensiv mit der Beschlussfassung und der Umsetzung der **internationalen Alpenkonvention**. Er hat im Berichtsjahr aktiv für ihre Bekanntmachung in der Bevölkerung gearbeitet und vertritt in den verschiedenen Gremien auch die Anliegen des Vorarlberger Naturschutzrates.

Der **fortlaufende Informationsaustausch der Geschäftsführung** mit allen Naturinteressierten wurde auch im Jahr 2004 erfolgreich fortgesetzt. Die Einladungen der Gemeinden Dornbirn und Feldkirch, an den jährlichen Treffen mit den lokalen Naturschutzorganisationen teilzunehmen, wurde für die Weiterleitung verschiedenster Anliegen der Naturschutzräte genutzt. Außerdem findet monatlich ein Erfahrungsaustausch im Rahmen des ÖVP-Umweltforums und der Vorarlberger Naturschutzanwaltschaft statt. Die Dienstbesprechungen aller Amtssachverständigen für Natur- und Landschaftsschutz finden 3-4 mal jährlich statt. Auch im Jahr 2004 war die Geschäftsführung zur Teilnahme eingeladen.

Die Geschäftsführung vertritt die Interessen des Naturschutzrates im **Rheindeltaverain**, dem auch die Bürgermeister aller Anrainergemeinden und der Bezirkshauptmann von Bregenz angehören. Im Berichtsjahr wurden folgende Themenschwerpunkte behandelt: Besucherlenkung im Gebiet der Neuen Rheinmündung mit der Herausgabe eines Informationsblattes für die Bevölkerung, Endgestaltung der Landschaft im Gebiet Alter Rhein, Fertigstellung des Bauabschnittes 4 im Polderdammbau, Fortführung des Konsensprojektes Wasserhaushalt Rheindelta, Vergabe einer Studie zur dauerhaften Lösung der Kormoranproblematik, Diskussion der Populationsgröße von Krähen und Elstern im Schutzgebiet, Managementplan für das Natura 2000 Gebiet, Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Schweiz zur Erstellung eines gemeinsamen Ramsar Schutzgebietes, Umsetzung des Wanderwegekonzeptes und des Reitwegekonzeptes sowie Herausgabe verschiedener Informationsbroschüren

Das Projekt **„Naturpark am Alten Rhein“** steht in engem Zusammenhang mit dem Naturschutzgebiet Rheindelta. Die Initiatoren möchten bewusst ein attraktives Erholungsgebiet für die Bevölkerung vor Ort schaffen, um sensible Gebiete im Rheindelta ausreichend vor dem Nutzungsdruck schützen zu können. Auch hier vertritt die Geschäftsführung die Interessen des Vorarlberger Naturschutzrates. Im Berichtsjahr wurde eine großangelegte Informationskampagne in Verbindung mit der Erstellung einer

filmischen Dokumentation über das Schutzgebiet durchgeführt. Die Abschlussveranstaltung mit über 500 Teilnehmern wurde von der Geschäftsführerin des Naturschutzrates moderiert.

Im Rahmen einer **Klausur** war die Geschäftsführung eingeladen, die zukünftigen Aufgabengebiete und Ziele des **ÖVP- Umweltforums** zu diskutieren. Besonders wichtig war allen Teilnehmern die klare Abgrenzung zur Tätigkeit des Vorarlberger Naturschutzrates sowie der Vorarlberger Naturschutzanwaltschaft und des Umweltschutzbeirates der Landesregierung. Es konnten für alle Bereiche klare Aufgabenbereiche definiert werden, sodass in Zukunft keine Doppelgleisigkeiten zu befürchten sind.

Gutachten

Die Begutachtung verschiedener Gesetzesentwürfe und Konzepte sowie die Einholung fachlicher Expertenmeinungen zu den betreffenden Themen zählt zu den wichtigsten Aufgaben der Naturschutzräte. Im Jahr 2004 wurden folgende Begutachtungen durchgeführt:

Änderung einer Verordnung des Jagdgesetzes

Für die Umsetzung verschiedener EU-Richtlinien war eine Anpassung der Verordnung des Vorarlberger Jagdgesetzes erforderlich. Der Vorsitzende nahm persönlich Stellung und forderte nachdrücklich eine Verbesserung des Schutzes für Waldschnepfe und Birkhuhn. Die Vorgaben der europäischen Union sind jedenfalls vollinhaltlich umzusetzen.

Biosphärenpark Großes Walsertal - Errichtung eines Besucherzentrums

Die internationale Öffentlichkeitsarbeit für den Biosphärenpark großes Walsertal ist den den vergangenen Jahren sehr erfolgreich verlaufen. Die Besucherzahlen konnten stark gesteigert werden. Dabei zeigte sich, dass das Büro des Biosphärenparks für die fachliche Betreuung der Besucher in keinem Fall ausreicht. Es müssen dringend Räumlichkeiten geschaffen werden, die sowohl Einführungen für die verschiedenen Schulklassen als auch eine selbsterklärende Ausstellung für private Biosphärenparkbesucher ermöglichen. Die Geschäftsführung hat aktiv an der Erstellung dieses Konzeptes mitgearbeitet.

„Uf m Tannberg“

Der Tannberg bildet als Walser Siedlungsraum eine traditionelle Achse zwischen Bregenzerwald, Arlberg und Lechtal, sowie zwischen dem Großen und Kleinen Walsertal. Das Ineinandergreifen von ganzjähriger Walser Siedlungsstruktur und den heutigen Dauersiedlungen und der aus dem Bregenzerwald vorstoßenden Alpbewirtschaftung kommt durch verschiedenste Gebäudestrukturen und Nutzungsformen bis in unsere Gegenwart zum Ausdruck. Für die langfristige Erhaltung dieser landschaftprägenden Zeitzeugen setzt sich die Initiative „Uf m Tannberg“ aktiv ein. Sie wird von der Geschäftsführung fortlaufend beraten, neue Projekte werden begutachtet und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft.

Änderung Raumplanungsgesetz

Im Rahmen der geplanten Änderung des Raumplanungsgesetzes forderte der Naturschutzrat nachdrücklich die Inkludierung von FFH-Arten beziehungsweise ihrer Lebensräume. Nur durch diese Berücksichtigung im Raumplanungsgesetz können seltene Lebensräume wie beispielsweise Auwälder dauerhaft geschützt werden.

Solarpreis

Die Vorarlberger Landesregierung vergibt jährlich den Mitwelt- und Solarpreis in verschiedenen Kategorien. Die Geschäftsführerin des Rates wurde in die Jury berufen und kann so bei der Auswahl der Preisträger die Anliegen des Naturschutzrates vertreten.

Naturschutzfonds

Wie jedes Jahr wurde der Rechenschaftsbericht des Naturschutzfonds an die Mitglieder des Naturschutzrates zur Einsichtnahme und Begutachtung übermittelt.

Öffentlichkeitsarbeit

Offener Brief Verkehrskonzept

Das zukünftige Verkehrskonzept wird die Landschaftsentwicklung in Vorarlberg in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entscheidend prägen. Für den Rat ist deshalb die Berücksichtigung von Interessen des Natur- und Umweltschutzes von entscheidender Bedeutung. Dies wurde den Regierungsmitglieder wiederholt mündlich mitgeteilt und schließlich auch in einem offenen Brief schriftlich dokumentiert.

Respektiere deine Grenzen

Die erfolgreich gestartete Aktion wurde von DI Manhart und der Geschäftsführung bei verschiedenen Veranstaltungen aktiv beworben. Vor allem die beiden Zielgruppen „Schulen“ und „Touristen“ konnten im Rahmen der Kooperation der inatura mit den Vorarlberger Seilbahnbetrieben beim Besuch des Erlebnisparcs auf die Kampagne aufmerksam gemacht werden.

Panoramaprospert „Waldschutz- und Wildruhezonen“

DI Manhart hat als Pilotprojekt für die Umsetzung der Aktion „Respektiere deine Grenzen“ im Großraum Lech einen Panoramaprospert initiiert, der für jeden Besucher klar darstellt, wo sensible Lebensräume gefährdeter Tierarten berücksichtigt werden müssen. Nur durch diese Art der Darstellung vor Ort sind zu einem späteren Zeitpunkt auch Sanktionen durch die Aufsichtsorgane möglich.

Jägerstammtisch ORF - Wildruhezonen

Dem Naturschutzrat ist die landesweite Raumplanung (Erstellung eines Landschaftsinventars mit konkreten Zielbildern für die weitere Entwicklung und die Umsetzung in der Praxis) ein großes Anliegen. Ein möglicher Ansatzpunkt wäre die Erstellung eines Wildruhezonenplanes durch die Umweltschutzabteilung in Verbindung mit der Erlassung der notwendigen Verordnungen. DI Manhart hat als Vertreter der Jägerschaft und als Vertreter des Vorarlberger Naturschutzrates an einer öffentlichen Diskussion zum Thema teilgenommen.

Österreichbild aus dem Rheindelta aktiv mitgestaltet

Das Rheindelta ist als eines der wichtigsten Schutzgebiete des Landes einem hohen Besucherdruck ausgesetzt. Die Öffentlichkeitsarbeit muss deshalb darauf ausgerichtet sein, die vorhandenen Gäste zu lenken, auf keinen Fall darf das Gebiet touristisch beworben werden. Die Ausstrahlung des Österreich-Bildes aus dem Rheindelta erforderte deshalb eine sehr sensible Vorgangsweise, in die auch die Geschäftsführung des Naturschutzrates eingebunden war.

Sonnenfest gemeinsam mit Energieinstitut Vorarlberg

Um die erneuerbaren Energien öffentlich zu propagieren, veranstaltete das Vorarlberger Energieinstitut in Kooperation mit der inatura ein „Sonnenfest“, das sehr gut besucht war und auch medial auf ein sehr positives Echo gestoßen ist. Das Rahmenprogramm bot der Geschäftsführung auch die Möglichkeit auf die Anliegen des Vorarlberger Naturschutzrates aufmerksam zu machen.

Wiesenmeisterschaft

Im Jahr 2002 wurde die erste Vorarlberger Wiesenmeisterschaft nach einer Idee und auf Anregung des Vorsitzenden des Vorarlberger Naturschutzrates Herrn Univ. Prof. Dr. Georg Grabherr ins Leben gerufen. Auch im Berichtsjahr wurde wieder eine Wiesenmeisterschaft durchgeführt. Es ist dies eine gemeinsame Initiative des Vorarlberger Naturschutzrates, der Vorarlberger Landesregierung und der Initiative „Grünes Vorarlberg“.

Die Felderhebung und Reihung der Favoriten erfolgten durch das Umweltbüro Markus Grabher und die Umwelta Abteilung der Vorarlberger Landesregierung. Eine Expertenjury, bestehend aus Univ.-Prof. Dr. Georg Grabherr (Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie), Dr. Walter Dietl (Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau, Zürich-Reckenholz), Ernst Bickel (Mitglied des Naturschutzrates) sowie ein/e VertreterIn des Bäuerlichen Bildungszentrums Hohenems, überzeugte sich vor Ort von den Siegerqualitäten der nominierten Wiesen.

Die Inhalte der Wiesenmeisterschaft werden fortlaufend evaluiert und erweitert, damit die gesamte Bandbreite naturverträglicher Landwirtschaft thematisiert werden kann. Im Jahr 2004 wurde die Preisverleihung in Mäder durchgeführt. Sowohl der Besuch der Veranstaltung als auch die Reaktionen der Pressevertreter waren sehr positiv.

Inhaltliche Schwerpunkte

Leitbild Naturschutz

Im Auftrag der Landesregierung hat die Umweltschutzabteilung im Berichtsjahr mit der Erstellung eines Leitbildes für den amtlichen Naturschutz begonnen. Folgende Denkmodelle bzw. Zielbilder sollen in den kommenden Monaten umgesetzt werden.

a) Grundsätzliches:

1. Das Projekt sollte in einem zweistufigen Prozess angegangen werden, zuerst Diskussion auf der Metaebene, in der die Bereiche, Regelungen, Rahmenbedingungen, Zielrichtungen der Akteure abgesteckt werden. Anschließend soll eine klare Abgrenzung des Projektziels getrennt nach Kompartimenten erfolgen.
2. Es sollte ein Grundverständnis für die gemeinsame Verantwortung für die Natur geschaffen werden als gemeinsames „Glaubensbekenntnis“ wie mit Natur und Umwelt umgegangen wird. Naturschutz sollte als allgegenwärtiges Grundprinzip gesehen werden.
3. Die Strategie sollte eine ausgewogene Wirkung haben, eine Verbindung von Wirtschaft und Natur ermöglichen. Dafür könnte die Entwicklung neuer Kommunikationsstrukturen bzw. -räume notwendig werden.
4. Klärung des Zielpublikums: Abzuklären ist, ob Ziel der Strategie die Verwaltung, die Bevölkerung und die Gemeinden oder die Bevölkerung allgemein ist. Die Diskussion hat ergeben, dass Ziel der Strategie in erster Linie die Politik und Verwaltung und in weiterer Linie die Verwaltung und die Gemeinden sind.
5. Es sollte Klarheit über das Agieren in den Schnittstellenbereichen erreicht werden.
6. Konflikte in der erweiterten Projektgruppe sollen ernst genommen werden, da sie der Spiegel der Realität sind.
7. Die Kompatibilität mit anderen Projekten soll erreicht werden.
8. Agieren statt Reagieren: Das Selbstbewusstsein von Natur- und Umweltschutz ist zu stärken.

b) spezifische Erwartungen:

1. Raumplanung: Es wird eine entsprechende Berücksichtigung von Umwelt- und Naturschutz in Umwidmungsverfahren erwartet sowie eine Freiraumwidmung im Siedlungsbereich.
2. Land- und Forstwirtschaft: Es werden klare Vorstellungen über die Naturschutzziele im Wald erwartet, ebenso eine verstärkte Förderung der extensiven Landwirtschaft.
3. Fließgewässer: Aus der Strategie sollte sich ein sofortiges Aus für das Verschwinden von Riedgräben und Gewässern im Siedlungsbereich ergeben, sowie eine Neuschaffung von Gewässerstrukturen.
4. Aktualisierung des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftsentwicklung: Eine Aktualisierung des Gesetzes wird erwartet.

c) Aktivierung der Gemeinden: Von den Gemeinden sollte eine Inwertsetzung der Naturschätze und der Landschaftsästhetik, die Schaffung eines identitätsstiftenden emotionalen Zugangs zu den natürlichen Ressourcen und die vermehrte Verwendung des Biotopinventars erreicht werden.

Alle Mitglieder des Naturschutzrates werden in den Prozess der Leitbildentwicklung eingebunden. Der Vorsitzende Prof. Grabherr hat die Mitarbeit im Lenkungsausschuss übernommen, die anderen

Ratsmitglieder stehen der Umweltschutzabteilung für Auskünfte zur Verfügung und sind auch Mitglieder in den verschiedenen Arbeitskreisen.

Ergebnisse: Die Arbeiten verlaufen planmäßig, das Leitbild soll bis zum Ende des Jahres 2005 fertiggestellt werden.

Bericht zur Entwicklung von Natur und Umwelt in Vorarlberg 2006

Wie im Gesetz zur Entwicklung von Natur und Landschaft vorgeschrieben, veröffentlicht der Naturschutzrat im Dreijahreszyklus einen umfassenden Bericht, der nicht nur die Aktivitäten der Vergangenheit beurteilt, sondern auch mögliche Zukunftsperspektiven aufzeigt. Für die Erstellung des Berichtes 2006 wurde deshalb eine Klausur veranstaltet, in der die Räte einvernehmlich die neuen Themenschwerpunkte festlegten.

Insgesamt sind die Rückmeldungen für den Bericht des Rates im Jahr 2003 überwiegend positiv ausgefallen. Der gravierendste Mangel ist die fehlende Verknüpfung zur ersten Publikation. Alle Räte fordern daher dringend, dass im Bericht 2006 eine umfassende Analyse der Forderungen bezüglich ihrer Umsetzung erfolgt. Es soll kurz und prägnant geschildert werden, welche Forderungen von der Landesregierung in der Zwischenzeit umgesetzt wurden, welche nicht und warum die Umsetzung zum vereinbarten Zeitpunkt nicht möglich war.

Die Kritik von Natur- und Umweltschutzorganisationen, dass im Rahmen der Berichtserstellung zu wenig Wert auf die Umsetzbarkeit von Gutachten und Studien gelegt wird, weisen die Räte zurück. Die Stärke des Rates liegt in fundierten Äußerungen zu den verschiedensten Themenbereichen, die aber nur möglich sind, wenn externe Gutachten und Studien in Auftrag gegeben werden können. Dies gilt besonders für den Bereich Landwirtschaft, der deshalb auch im Bericht 2006 wieder einen thematischen Schwerpunkt darstellen soll.

Dabei ist den Räten die fortlaufende Überwachung von Kenngrößen in Form eines Monitorings ein besonderes Anliegen. Es wurde deshalb schon im Jahr 2001 der Auftrag an das Ökologieinstitut vergeben, geeignetes Material zur Beurteilung zu sammeln, zu sichten und schließlich in den Bericht zu integrieren. Die Bereiche biologische und landschaftliche Vielfalt, Gewässer, Fische und Fischerei, Wald und Forstwirtschaft, Wildtiere und Jagd, Tourismus und Freizeit, Klima und Luft sowie Verkehr und Lärm haben sich für ein solches Monitoring am geeignetsten erwiesen.

Ergebnisse:

Auf der Basis der Klausurergebnisse erfolgte eine Angebotslegung des Ökologieinstitutes Bregenz. Nach mehreren Überarbeitungen konnten alle vom Rat gewünschten Themenbereiche zufriedenstellend abgedeckt werden. Das Offert wurde genehmigt und der Auftrag zur Erstellung des Berichtes 2006 erteilt.

Natura 2000

Pilotprojekt zum Management in Natura 2000 Gebieten

Der WWF arbeitet im Moment in einem Kooperationsprojekt mit dem Land Vorarlberg und der Uni Wien zum Thema Umsetzung von Natura 2000.

In einem Teil des Projektes sollen drei Wege zur Erstellung von Natura 2000 Management- bzw. Waldfachplänen genauer betrachtet werden.

Mit Hilfe dieses Fragebogens soll Einblick erlangt werden, wie die Beteiligten aller Seiten den Prozess der Managementplanerstellung empfunden haben, was für sie darin gut, und was weniger gut gelaufen ist und wie sie nun das Endprodukt einschätzen. Es soll hier eine Erhebung von Erfahrungswerten stattfinden, die später anderen Gebieten mit ähnlichen Hintergründen und Wegen als Orientierungshilfe in der Umsetzung von Natura 2000 dienen kann.

Im Rahmen des Projektes ist die Herausgabe eines Handbuchs „Management und Monitoring von Natura 2000 Gebieten – Erfahrungsberichte und Leitfaden“ geplant. Die Ergebnisse der Befragung sind eine der Grundlagen für dieses Handbuch, besonders des Kapitels zu Erfahrungen und Eindrücken aus der Praxis.

Das Projekt stellt keinen Eingriff in den Umsetzungsprozess von Natura 2000 in den drei Beispielgebieten dar, es handelt sich um eine ausschließlich externe Analyse. Die Ergebnisse des Projektes sollen zur Wissensvernetzung und zum Austausch über Erfahrungen in der Erstellung der Managementpläne dienen.

Ergebnisse:

Die Arbeiten verlaufen planmäßig, erste Auswertungen einer Befragung der Betroffenen liegen vor, im Herbst 2005 ist eine Exkursion ins Natura 2000 Gebiet Verwall geplant.

Evaluierung Jagdgesetz

Die Evaluierung des Jagdgesetzes im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Naturräume wird von DI Manhart und der Geschäftsführung inhaltlich begleitet. Nach Abschluss und Auswertung der landesweiten Expertenbefragung erfolgten Begehungen und Untersuchungen vor Ort. Ein erster Maßnahmenkatalog für die weitere Entwicklung des Gesetzes wurde von den Auftragnehmern Anfang 2005 vorgelegt.

Ergebnisse:

Die Berücksichtigung der Interessen von Natur- und Landschaftsschutz ist soweit wie möglich erfolgt. Bei der Festlegung von zukünftigen Maßnahmen muss auf die Entwicklung der Wildlebensräume im Einvernehmen mit dem Naturschutz besonderer Wert gelegt werden.

Weiterentwicklung Rheindelta

Das Rheindelta ist als wichtigstes Natura 2000 Gebiet des Landes mitten im dicht besiedelten Rheintal besonderen Gefahren und einem enormen Nutzungsdruck ausgesetzt. Der Naturschutzrat hält deshalb fortlaufend Kontakt zum hauptamtlich tätigen Geschäftsführer, um ihn bei seinen Aufgaben aktiv zu unterstützen. Probleme im Berichtsjahr: Kormorankolonie an der Rheinmündung, Besucherinformation und Besucherlenkung, Sanierung des Polderdammes – ökologische Begleitmaßnahmen

Ergebnisse: Ein Konzept zur Besucherlenkung wurde fertiggestellt, eine Studie zur Lösung der Kormoranproblematik in Auftrag gegeben, die Umsetzung des Konsensprojektes zur Anhebung des Grundwasserstandes verläuft planmäßig

Ausschreibung Biotopinventar + GBIF

Die Vorarbeiten zur Ausschreibung wurden im Jahr 2003 abgeschlossen. Im Jahr 2004 erfolgte die Sichtung und Begutachtung der Bewerber sowie die Kontrolle der eingereichten Offerte durch den wissenschaftlichen Beirat. An einem Hearing mit den drei erstgereihten Firmen hat auch der Vorsitzende des Naturschutzrates teilgenommen. Weitere Erhebungen ergaben, dass das Preis-/Leistungsverhältnis der Bieter deutliche Unterschiede aufwies, sodass eine klare Entscheidung für den Bestbieter möglich war.

Ergebnisse:

Nach Abschluss der amtsinternen Überprüfung sowie der Hörung aller Beiräte erfolgte die Auftragsvergabe an die Fa. AVL, Wien.

Biosphärenpark Großes Walsertal

Die erfolgreiche Weiterentwicklung des Biosphärenparks Großes Walsertal ist dem Vorarlberger Naturschutzrat ein großes Anliegen. Die inhaltliche Umsetzung des Leitbildes verläuft planmäßig. Weil die internationale Öffentlichkeitsarbeit für dieses Projekt in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich war, muss ein Besucherzentrum als geeignete Anlaufstelle geschaffen werden. Vizebgm. Bickel und die Geschäftsführung des Rates wurden schon in der Planungsphase eingebunden.

Ergebnisse:

Im Berichtsjahr wurde ein zweitägiger Workshop mit anderen Naturschutzexperten, die bereits Besucherzentren konzipiert und umgesetzt haben, durchgeführt. Auf der Basis dieser Ergebnisse wird in den kommenden Monaten an einem konkreten Umsetzungsplan für ein Besucherzentrum im Biosphärenpark Großes Walsertal gearbeitet.

Berglandwirtschaft

Vorstand Ländlemarketing

Ein wichtiger Themenschwerpunkt bei der Arbeit im Vorstand des Ländle Marketings war die Beteiligung an der „Ländle-Gastronomie“. Ziel dieser Gesellschaft ist es, gekochte Ländle Produkte möglichst erfolgreich zu vermarkten. Die Messen im Jahr 2004 waren ein großer Erfolg, an der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage im Bereich „Fachhochschule neu“ und Sicherheitsdirektion wird fortlaufend gearbeitet. Langfristiges Ziel muss die umweltschonende Nutzung vorhandener Ressourcen während des ganzen Jahres sein. Auf die Durchführung von kurzfristigen Großveranstaltungen wird deshalb ganz bewusst verzichtet.

Auch im Jahr 2004 war die Präsentation der Ländle-Produkte auf der Dornbirner Messe im Rahmen der „Bauernwelten“ sehr erfolgreich. Im Rahmen einer Kooperation mit der inatura (Artenvielfalt durch Berglandwirtschaft) konnten auch die Anliegen des Naturschutzrates transportiert werden.

Völlig neu war im Berichtsjahr die Vermarktung von heimischen Freilandeiern bei großen Handelsketten. Mit diesem Projekt konnten nicht nur die Anliegen des Tierschutzes sondern auch die Bedeutung der heimischen Nahversorger gefördert werden.

Ergebnis: Planmäßige Umsetzung und Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei den Projekten „Ländle Gastronomie“, „Bauernwelten“ und „Ländle-Ei“.

Infoveranstaltung mit Agrarjournalisten

In Kooperation mit der Vorarlberger Landwirtschaftskammer wurden 80 Agrarjournalisten aus ganz Österreich in die inatura eingeladen, um über die zukünftige Entwicklung der Landschaft und der Landwirtschaft zu diskutieren. Ein besonderer Schwerpunkt bildete die Berglandwirtschaft, die auch nach Ansicht der Experten einen entscheidenden Einfluss auf die Ziele des Natur- und Landschaftsschutzes haben wird.

Ergebnis: In der Ausstellung der inatura und in einer anschließenden Diskussionsveranstaltung wurden die oben angeführten Themen gemeinsam erläutert.

Die GAP-Reform 2003 und ihre voraussichtlichen Auswirkungen auf die Landwirtschaft in Vorarlberg

Um die regionalen Auswirkungen der internationalen Agrarpolitik der Europäischen Union besser beurteilen zu können, hat der Rat einen Experten mit der Untersuchung dieser Zusammenhänge beauftragt.

Ergebnisse: Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass konkrete Auswirkungen der EU-Politik absehbar und in Ansätzen bereits jetzt spürbar sind. Es handelt sich aber eindeutig nicht um unbekannte Entwicklungen oder die Umkehr von bestehenden Entwicklungen. Es ist eindeutig erkennbar, dass sich bestehende Trends in Zukunft noch verstärken bzw. beschleunigen werden. Wird die Frage gestellt, ob sich die Vorarlberger Bauern vor diesen Trends zu fürchten haben, so ist sie mit einem klaren NEIN zu beantworten.

Wirtschaftlichkeitsberechnung von Bergbauernhöfen in Vorarlberg – Ergänzende Studie zur Artenvielfalt bei unterschiedlicher Nutzungsform

Zusammenfassend ist die Grundlage für eine ökologische Bewertung die Artenzusammensetzung der Pflanzendecke, deren qualitative Ausprägung, der relative Anteil der einzelnen Pflanzengesellschaften an der gesamtbetrieblichen Nutzfläche sowie die Landschaftsstruktur. Untersucht wurden die Landschaftselemente sowie das Vorkommen von gefährdeten Arten. Bei der ökologischen Bewertung beeinflusste vor allem der Flächenfaktor den durchschnittlichen Biotopwert des Betriebes. Es war eindeutig belegbar, dass der Anteil an strukturarmen, produktiven Vielschnittwiesen bei den intensiv wirtschaftenden Betrieben im Tal deutlich höher lag, als bei Berglandwirtschaftsbetrieben. Demzufolge ist die Artenvielfalt bei den untersuchten Berglandwirtschaftsbetrieben signifikant höher.

Ergebnis: Die Studie konnte im Jahr 2004 erfolgreich abgeschlossen werden, ein Symposium zur Präsentation der Ergebnisse wird derzeit vorbereitet.

Entwicklungskonzept Rheintal

Fortsetzung „Vision Rheintal“

Im Rahmen der laufenden Kartierung werden alle Freiflächen (ca. 13000 ha) außerhalb des Siedlungsgebietes im Rheintal digitalisiert. Neben den klassischen Nutzungen Intensivgrünland und Ackernutzung wurden auch Sonderflächen (Brachland) und mesophile Flächen abgegrenzt, also jene ökologisch wertvollen Zwischenflächen, die weder intensiv als Grünland noch extensiv als Streuwiesen genutzt werden. Die Digitalisierung wird im Frühjahr 2005 abgeschlossen. Um eine optimale Koordination der Projekte „Vision Rheintal“ und „Freiflächenkartierung Rheintal“ zu erzielen, wurde über Anregung des Naturschutzrates eine Vertreterin der Umweltschutzabteilung in das Steuerungsgremium berufen.

Ergebnis: Beide Projekte verlaufen planmäßig. Die Kooperation zwischen den Vertragspartnern der Landesregierung und des Naturschutzrates wurde im Berichtsjahr noch verbessert. Ein Symposium zu den aktuellen Zwischenergebnissen ist noch im Jahr 2005 geplant.

Schutzgebiet „Mehrerauer Bodenseeufer-Bregenzerachmündung“

Aufgrund der sehr gegensätzlichen Nutzergruppen sind die Konflikte im Schutzgebiet „Mehrerauer Bodenseeufer-Bregenzerachmündung“ nicht zur Gänze mittels einer Verordnung lösbar. Der Vorsitzende des Naturschutzrates hat deshalb auch im Berichtsjahr an mehreren Diskussionsgesprächen teilgenommen und konnte so einen wesentlichen Beitrag zur Minderung des Konfliktpotenzials leisten.

Ergebnisse: Das vom Vorsitzenden geforderte Rangersystem wurde im Sommer 2004 eingeführt und hat sich in der täglichen Praxis hervorragend bewährt. Obwohl die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten der Parteien nicht lösbar sind, konnte in wesentlichen Punkten ein tragfähiger Kompromiss erzielt werden.

Ausblick 2005

Bgm. Rainer Siegele neuer Naturschutzrat

Im Sommer 2004 wurde Bgm. Rainer Siegele von den Mitgliedern der Vorarlberger Landesregierung offiziell zum neuen Naturschutzrat bestellt. Bgm. Siegele wird im Rat für die Agenden des technischen Umweltschutzes sowie für die Rheintalentwicklung zuständig sein. Besonders auf dem Gebiet der Alpenkonvention verfügt er über eine ausgezeichnete Fachkenntnis, die er bereits im ersten Jahr seiner Tätigkeit als Naturschutzrat mehrfach einbringen konnte. So soll auf seine Anregung hin im Landesbildungszentrum Schloß Hofen eine Weiterbildung zum Thema „Alpenkonvention“ angeboten werden. Außerdem ist eine Reihe von Informationsveranstaltungen für die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes geplant.

Evaluierung Jagdgesetz

DI Manhart und Dr. Schmid werden auch im Jahr 2005 aktiv an der Evaluierung des Jagdgesetzes mitarbeiten. Nachdem im Jahr 2004 eine umfangreiche Expertenbefragung erfolgreich abgeschlossen werden konnte und auch die Ergebnisse der Feldarbeiten vorliegen, die in Verbindung mit einer Vielzahl von Exkursionen und Diskussionen mit den Betroffenen vor Ort durchgeführt wurden, ist im Jahr 2005 die Ausarbeitung eines Maßnahmenkataloges geplant. Einen ersten Fokussierungsvorschlag hat die Projektleitung bereits erstattet. Dieser soll bis Ende des Jahres unter Einbindung aller Arbeitsgruppen auf seine Realisierbarkeit überprüft werden. Endziel ist die Ausarbeitung eines konkreten Maßnahmenkataloges, der nicht nur die Anpassung des Gesetzestextes sondern auch Verbesserungsvorschläge für die zukünftige Kommunikation und die organisatorische Abwicklung umfassen wird.

Impressum

Herausgeber: Vorarlberger Naturschutzrat

Mitglieder: Univ.-Prof. Dr. Georg Grabherr
Technischer Rat DI Michael Manhart
Bgm. Rainer Siegele
Vizebgm. Ernst Bickel

Geschäftsführung: Dr. Margit Schmid

Erscheinungsdatum: Juni 2005

Druck: Hecht Druck, Hard